

V c
5347



h. s.

V

L
un
B
ste
M
zu



Untertänigste Schuldigkeit/

Welche
Dem Durchlauchtigsten / Großmächtigsten
Fürsten und Herrn/

Herrn Johann George dem Vierdten/

Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve
und Berg/ auch Engern und Westphalen / des Heil.
Römischen Reichs Erzmarschallen/ und Thurfür-
sten / Landgrafen in Thüringen / Marggrafen zu
Meissen/ auch Ober und Niederlausitz/ Burggrafen
zu Magdeburg Befürsteten Grafen zu Henneberg/
Grafen zu der Mark/ Ravensberg und Barby/
Herrn zu Ravenstein ꝛ. ꝛ.

Als Höchstgedachte S. Churf. Durchlauchtigkeit
den 12. Septembr. dieses 1691sten Jahres
zur Regierung gelangte/

In tieffster Devotion Glückwünschend abstaten solte/
Dero Untertänigst = Treu = und Gehorsambster Vasall
Christian Gottlob von Luttitz/
aus der Ober-Lausitz/



Wittenberg/ gedruckt bey Johann Michael Goderitschen.



Unter dem Namen

des heiligen Johannes Evangelisten
in dem Buch der Offenbarung

des heiligen Johannes

Evangelisten

in dem Buch der Offenbarung
des heiligen Johannes
Evangelisten
in dem Buch der Offenbarung
des heiligen Johannes
Evangelisten
in dem Buch der Offenbarung
des heiligen Johannes
Evangelisten

des heiligen Johannes

Evangelisten

in dem Buch der Offenbarung

des heiligen Johannes

Evangelisten

in dem Buch der Offenbarung

des heiligen Johannes

Evangelisten

in dem Buch der Offenbarung

des heiligen Johannes
Evangelisten



Durchlauchtigster und Groß-
mächtigster Churfürst /

Gnädigster Herr /

Aus unsern betrübten Augen quellen zwar
noch inmerfort / wo nicht gar blutige / iedoch
die allerbittersten Zehren / welche umb
ueren Churfürstlichen Durch-
lauchtigkeit neulichst ganz unuerhofft /
Höchst Seeligst aber Verstorbenen Glor-
würdigsten Herrn Vater / den weyland Durch-
lauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und
Herrn / Herrn Johann Georg den Dritten /
des Heiligen Römischen Reichs Erbmarschal-
len und Churfürsten zu Sachsen ꝛ. Christmilde-
sten Andenckens wir mit Tausend Ach! und Weh!
desto reichlicher fließen zulassen Ursach haben: Je wahrhaf-
tiger derselbe eine von denen stärcksten Säulen / des gangen
Reichs

Reichs / ein gewaltiger Schutz der Christenheit / ein grausames Schrecken der Feinde / ein kräftiger Trost derer Be-
trängten / und mit einem Worte / unser Gnädigster
Landes-Vater und Sächsischer David gewesen;
dessen am 12. Septembr. jüngsthin zu Tübingen gesche-
henen schmerzlichen Todesfall auch selbst der Himmel etli-
che Stunden vorher zubetrauren angefangen / als er den
Mondte sein annoch von letzten Viertel übriges wenig
Licht vollends ganz und gar entzogen.

Nichts desto weniger aber läßt uns der Grundgütige
Gott / wie sonst öfters in den trüben Wolcken einen Regen-
bogen zum Zeichen seiner Gnade / also iezund zum Heil des
ganzem Landes in der düsteren Trauer-Nacht einem neuen
Glücksstern erblicken / und ersetzt den allzu grossen Verlust
Johann Georg des Dritten / Höchstlöblichster
Gedächtnis überaus reichlich durch dessen weltgepriesenen
ChurPrinzen / nunmehr unsern Durchlauchtigste
Großmächtigsten und gnädigsten Churfürsten /
als in dessen Helden-Gemüthe aller seiner Glorwürdig-
sten Ahnen hohe Tugenden nicht anders / als in einem
wohlauspolierten Spiegel die Strahlen der Sonnen zu-
sammen gezogen / und Ihrer kräftigen Würckung nach
mehr als zehen mahl verstärket worden; Denn der hitzige
Trieb zu rühmlichen Helden-Thaten wird mit dem ange-
feuerten Geblütze tapferer Fürsten nicht weniger fortge-
pflanzet / als von einem Adler auch wiederumb ein Adler /
oder von einem Löwen ein junger Löwe gezeuget. Dan-
nenhero wann jener König in Polen Boleslaus Crispus der
IVte seines Herrn Vaters in Gold geprägtes Bild ieder-
zeit darumb an Halse getragen / damit Er durch dessen an-
schauern erinnert / nichts anders / als was nur einem Kö-
nige

nige anstände / vornehmen möchte ; D! so hat nicht allein
Sachsen / Teutschland / oder Europa / sondern die ganze
Welt von unsern Durchlachtigsten Johann Ge-
orgen den IV. die vortreflichsten Heldenthaten umb desto
gewisser zugewarten / je mehr sein hoher Geist dem schön-
sten Bildersaale gleichet / in welchen nicht allein sein nun-
mehr Höchste Seeligst Durchlachtigster und Großmäch-
tigster Herr Vater / der gewesene teutsche Gideon / sondern
auch seine übrige Heldenmüthige Ahnen alle mit lebendigen
Farben abgemahlet stehē. Den wäre es möglich nur einem
einzigem Blick in dessen Durchl. Seele zu thun / so würde
man darinnen / als in einem schönen un̄ reinē Wachse / gleich
neben den tapferen Johann Georgen den dritten /
auch den gütigen Johann Georgen den andern /
den Sieghafften Johann Georgen den ersten /
und unter andern weiter Augustum den Frommen / Johann
Friedrichen den Großmüthigen Johann den Beständigen /
Friedrichen den weisen / Albrechten den Herzhafften / Fried-
richen den sanftmüthigen / und endlich auch Friedrichen
den streitbaren außz̄ allervollkommenste abgebildet antreffē.
Gleichwie aber der fruchtbahre Stammbaum der tapfern
Sachsen sich auch mit dem hohen Königlichen Dähnischen
Stammes vortreflichen Zweigen vermenget / und unsern
Durchlachtigsten und Großmächtigsten Chur-
Fürsten nebenst seinem Durchlachtigsten Herrn
Bruder / Herkog Friederich Augusto / als zwey
prächtige Cedern hervor getrieben ; Also leben wir alle der

B

Unter.

Unterthänigsten Hoffnung / und ganz gewisser Zuversicht /
es werden in dem hohen Gemütthe des klugen Johann
Georgens des IV. auch aller Großmächtigsten Ahnen /
Königl. Tugenden eben so wohl / als in dem grossen Welt-
meere alle Flüsse / zusammen kommen. Massen Ihm denn
schon des Friderici I. Eifer zur reinen Religion / des Christiani
III. grosse Liebe gegen die Unterthanen / des Friderici II. Groß-
müthigkeit und scharffer Verstand / des Christiani IV. uner-
schrockene Vorsichtigkeit / und endlich seines Herrn Groß-
Vatern Friderici III. gloriwürdigsten Andenckens / ernsthas-
te Beständigkeit viel heller aus seinem erleuchteten Augen /
als das schimmernde Siebengestirn am blauen Himmel /
scheinet. Zugeschweigen des unvergleichliche Glanzes / den
Ihm seine Frau Mutter die Durchlauchtigste Fürstin
und Frau / Frau Anna Sophia / geborne
ErbPrinzeßin aus dem Königlichem Stamme zu Den-
nemarck und Norwegen / unsere nunmehr verwitte
Gnädigste Churfürstin reichlich gegeben.

Wann demnach mit dem weyland Durchlauchtig-
sten und Großmächtigsten Churfürsten Jo-
hann Georgen den dritten die Sonne unsers Lan-
des gleich untergangen ist / so fand dennoch das dadurch
Höchst-betrübte Sachsen endlich wiederumb erfreuet /
eben sowohl als Engelland vor diesen / nach dem Tode des
Königes Henrici sagen:

Mira canam: Sol occubuit, nox nulla secuta est.

Das ist:

Hört doch die Wunder an! die Sonn ist untergangen /
Und seh doch ohne Nacht / die neue wieder prangen.

Denn

Den weil in unser's Salomonis Johann Geor-
gens des Vierten Durchl. Person dessen Höchste Seeligst
Verstorbene Ahnen noch alle leben / so haben wir nichts
verlohren / sondern nur über dieses noch einem neuen Ke-
genten bekommen / welcher / so viel aus seinem hohen Nah-
men Johann George / und aus der beygefügeten Zahl
der Vierthe zu schliessen ist / den Christianum I. König in
Dennemarck eben so sehr an Glückseligkeit / als die Sonne
den Mond an hellen Lichte / übertreffen wird. Denn gleich-
wie unter den Nahmen bisweilen nicht weniger ein grosses
Geheimnis / als in einer Muschel eine kostbare Perle / ver-
borgen lieget / so gar daß auch die Politici aus denen Histo-
rien erlernen / welcher gestalt die Henrici in Franckreich / und
die Jacobi in Schotland / unglückselige Könige ; hingegen a-
ber die Ferdinandi in Spanien / und die LEOPOLDI in
Oesterreich / iederzeit glücklich gewesen ; Also ist kein Zwei-
fel / es werde auch unsern Gnädigsten Churfürsten
Johann Georg dem Vierten das erwünschte Glück
sonderlich zu diensten stehen / die weil es sonst alle hohe
Häupter die in der weltgepriesenen Sächsischen Familie
solchen Nahmen geführet / iederzeit mit Wohlergehen ge-
krönet hat. Denn wer kan die gesegnete Regierung / und
den glücklichen Fortgang aller heilsamen Anschläge
Churfürst Johann Georgens des Ersten
wohltemahls mit Worten völlig entwerffen / geschweige
denn nach Würden gnugsam rühmen ? Wie! müssen nicht
alle Geschichtschreiber / auch so gar selbst viel Dertter in
Teutschland und Böhmen / als Leipzig / Prage / Magde-
burg / Eger / Görlitz / Lignitz / Wittstock / Lützen / und andere
Städte mehr von seinem siegreichen Waffnen / so lange die
Welt

Welt stehen wird/ ein unwidersprechliches Zeugnis able-
gen? Und wer kan sich über den grossen unter JHM gesche-
henen Zuwachs des Marggraffthums Ober- und
Niederlausitz/ so viel Graff- und Herrschafften / auch
Nembter und Städte gnugsam verwundern? Über dieses
war ER/ aller andern hohen Churfürst. Wohlfart zuge-
schweigen/ so glücklich/ daß so wohl nach dem Tode Keyser
Rudolphi II. als nach absterben Keyser Mathiæ, als ER
das Reichs Vicariat mit gröstem Ruhm verwaltet/ daß ER
drey Röhmische Keyser und Könige/ als gedachten
Mathiam, Ferdinandum II. und Ferdinandum
III. erwählen helffen/ daß ER fünff und vierzig Jahr höchst-
löblich regieret/ daß ER endlich daß zwey und Siebenzigste
Jahr/ und mit diesen Neunzig Preißwürdige Nachkommen/
als eines fruchtbaeren Stammbaumes wohlgeartete Zwei-
ge bis in das dritte Glied mit höchster Vergnügung erlebt
hat. Nicht weniger aber hatte auch Johann George
Der andere Christmildesten Andenckens SZEH einer
geseegneten Regierung zurühmen; weil unter JHM
aus dem durch den dreißig jährigen Krieg in die A-
sche gelegten Lande die erfreulichen Palmen des Edlen Frie-
dens so schön/ als aus den rauhen Dornen die lieblichsten
Rosen hervor wuchsen. Und obgleich die unter denen Fran-
kösischen Lilien verborgene feurige Schlange auff Elßaß/
und andere umbliegende Dertter ihren Giffte hauffen weise
auszuspeyen anfieng / so that doch demselben auch unter
andern die Sächsische Raute jederzeit nachdrücklichen Wie-
derstand. Darbey aber hatte Hochgedachter Durch-
lauchtigster Churfürst die sonderbare Ehre/ nach des
Römi-

Römischen Keyser's Ferdinandi III. tödtlichen
Hintrit das Reichs Vicariat fast anderthalb Jahr zu admini-
striren/ und hierauff den Allerdurchlauchtigsten und
unüberwindlichsten Leopoldum zum Römischen
Keyser erwehlen zu helffe/ sondern auch in Deutsch-
land gang ungemeynes Glück / daß zu seiner Zeit in dem
Weltberühmten Dresden eine trächtige Löwin drey schöne
junge Löwen an den Tag gebracht/ mit welchen Ihm das
Glück und die Natur ohne Zweifel die vortrefliche Art sei-
ner dreyen Kinder/ als der Durchlauchtigsten Princeßin
Sybille Marien/ und Erdmuth Sophien/
auch des dazumahl Durchlauchtigsten Thurprin-
zen Herrn Johann Georgens des dritten abbil-
den wollen; Gestalt denn der Ausgang nach diesen satfam
erwiesen/ daß dieser letztere Held einen rechten Löwenmuth
geführt/ ja noch die Löwen selbst dadurch weit übertroffen/
wann Er sich vor keinen Hahnen Geschrey entsetzet/ sondern
den Franzosen jederzeit dergestalt die Spieße gebothen hat/
daß auch Turenne selbst seinen eigenen Zurück gewichenen
Soldaten zur Schande/ seine Feinde die tapfern Sachsen
rühmen müssen; gleicher Gestalt hat ER als ein anderer
Scanderbeg seine Großmüthigkeit gegen dem dürstigen
Erbfeinde dermassen sehen lassen / daß / wie dieser bey der
Keyserlichen Residenz Stadt Wien vor seinem blancken
Thur-Schwerdte/ als vor einem Pliz/ zurück prallen mu-
ste/ und den allzugrossen Schaden noch nicht verwinden
kan; Also daß der Durchlauchtigste und Großmäch-
tigste Welt hergegen tausend Sieges-Kronen dadurch
verdienet/ und seinem Weltberuffnen Nahmen mit bessern
Rechte / als die Abergläubische Welt den Herculem, denen
Sternen einverleibet hat.

§

Indem

Indem nun aber seine Durchlauchtigste Scheitel die
chönen Siegespalmen umbflochten haben / sind unterdes-
sen unsern Vaterlande die süßen Früchte des Guldnen
Friedens nichts desto weniger zugewachsen / ob gleich so wol
gegen auff- als Niedergang der Sonnen das anmuthigste
Teutschland durch den schädlichen Krieg in eine Wüstenen
verwandelt worden. Denn wie unser Siegprangender
Johann Georg der Dritte / ein gewesener teutscher
Achilles / nicht etwan / ohngefahr / sondern nach dem verbor-
genen Rathe des allein weisen Gottes / eben in sieben und
vierzigsten Jahr dieses Seculi / da man gleich den er-
wünschten Münster und Osnabrügischen Frieden zu ma-
chen angefangen / an das Licht der Welt gebahren worden;
Also ist / anderer Glückseligkeit zugeschweigen / dieses eine
von den grössesten / daß Sachsen unter seiner Hochlöbli-
chen Regierung bey diesen bedrängten Zeiten dennoch ste-
ten Frieden gehabt.

Demnach so bleibt es darbey Johann George
ist ein gesegneter / glückseliger / und Geheimniß-voller Na-
me / welches sich nunmehr bey unsern kiezigen Durch-
lauchtigsten Churfürsten um desto mehr zeigē wird /
je grösser nachdencken die darzu-gesetzte Zahl / der Vierthe /
verursachet. Denn gleichwie Sie ein gewisses Merckmahl
der Vollkommenheit ist / indem nicht allein vier Haupttu-
genden gezeulet / und so wohl die Weisheit / als Gerechtig-
keit auf einem vier eckichten Steine sitzend gemahlet wer-
den / sondern auch der Nahme Gottes selbst fast in allen
Sprachen nicht ohne sonderbar Geheimniß aus vier
Buchstaben bestehet; Also ist sehr denckwürdig / daß von un-
sers Gnädigsten Churfürsten hohen Ahnen der groß Herr
Vater Johann Georg der andere von Johann
Georgens I. vier hinterlassenen Durchl. Prinzen der
Erstge,

Erstgebohrne/ gleicher Gestalt auch seine Durchlauchtigste
Frau Mutter von denē vier Erbprinzessinnen des Glorwür-
digsten Friderici III, die Erstgebohrne / sein Elter Herr
Vater aber Christianus IV, weiler ganzer LX. Jahr den
Scepter geführet/ noch weit glücklicher gewesen ist / als der
Keyser Henricus IV, welcher doch L. Jahr regieret hat. Am
allermerkwürdigste aber ist dieses/ daß Höchstgedachter un-
ser Durchlauchtigster Johann George nicht
allein dieses Nahmens der Vierte/ sondern auch von de-
nen Heldenmüthigen Marggrafen zu Meissen nunmehr
der vierzehende Churfürst zu Sachsen ist. Denn
wenn die einfache Sieben nach Anleitung Heil. Schrifte
so grosses Geheimnis und sonderbahres Glück anzeigt/ so
wird sie gedoppelt solches umb desto mehr thun / und dem
Sächsischen Hause einen weitgrössern Glanz als die
Sieben Planeten dem Himmel zu ziehen.

Und wie nun bey solchen Sonnen Scheine unsers Landesvaters die
Untertanen einen Mittag beständiger Wohlfarth zu hoffen haben;
Also frolocket ganz Sachsen vor allzugrosser Freude/ und zweifelt kei-
nesweges/ es werde nicht weniger unter Seinem Durchl. Churfür-
sten/ als vorzeiten Dennemarck unter dem Fronthone l. sich / ein bes-
sers Seculum wieder erlebet zu haben/ rühmen können. Welche ge-
wisse Hoffnung im Herzen der erfreueten Untertanen schon so viel
gewircket / daß Ihnen fast alle Worte auf der Zunge zu lauter
Glückswünschen/ und alle Gedancken zu andächtigen Seuffzern vor
Ewer. Churfürstliche Durchlauchtigkeit Hohes Wohlergehen
werden wollen. Absonderlich aber wünsche Ew. Churfürstliche
Durchlauchtigkeit ich / als Dero Untertänigster Vasall so viel
beständige Glückseligkeit/ als getreues Blut vor meines Landsbeschü-
bers Wohlfarth zuvergiessen ich verbunden bin. Und dannenhero so ist
Ew. Churfürstl. Durchlauchtigkeit zu angetretener Regierung
in gegenwärtigen Blättern/ so hiermit zu Dero erlauchtesten Füßen
fallen/ in tiefster Untertänigkeit zu gratuliren meine gehorsambste
Schul-

FK No 5347

Schuldigkeit gewesen /gestalt ich mich denn lieber einer unternommenen Kühnheit /als v. vergessener Pflicht gegen meinen Gnädigsten Churfürsten und Lehns Herrn wil beschuldigen lassen. Es lebe demnach der Durchl. Churfürst zu Sachsen Herr Johann George der Vierdte! Es fröhne der Höchste sein Hohes Haupt mit so viel tausend Ersprießlichkeit /als Großmüthige Helden von dem Churfürsten zu Sachsen gezeuget worden! Er segne alle seine kluge Anschläge zu des ganzen Landes Wohlfarth mit einem erfreulichen Ausgange / er lasse unter seiner glücklichen Regierung zum Heil der Untertanen / so wohl die reine Lutherische Religion / als den erwünschten Kirchen und profan Frieden beständig blühen / und süsse Früchte tragen! Er stärke seinen tapfern Arm wider seine Feinde / so wohl des Vaterlandes / als des ganzen Römischen Reiches. Und lasse vor Ihm /als unserer irdischen Sonnen nicht allein den Türkischen Mond verblaffen / sondern auch vor deroselben durchdringender Hitze die Französische Lilien verwelcken! Und wie endlich die Herhoge in Savoyen in Ihren Wappen diese vier Buchstaben F. E. R. T. führen /welche von den Amadeo IV. durch Beschützung der Insel Rhodis wider die Türcken zuerst verdienet worden sind / und so viel als Fortitudo Ejus Rhodum tenuit, bedeuten ; Also müsse durch Gottes Gnade der Durchl. Johann George der Vierdte gedachte vier Buchstaben in einem andern Verstande viermahl führen /als erstlich möge es heißen : Fortitudo Electoris Rhenum tenuit, darnach : Felici Expeditione Repellet Turcas, weiter : Fide Eximia Religionem Tuetur, und endlich : Famâ Ejus Replebitur Terra. Wann denn also unter EW. Churfürstl. Durchlauchtigkeit gesegneter Regierung Sachsen an ungemeynen Wohlergehen beständig grünen wird / so kan gleichwie eines jeden treu und verpflichtesten Vasallens / also auch zugleich meine Wohlfarth und Hoffnung recht nach Wunsch blühen. Und ergeht zu solchen Ende an EW. Churfürstl. Durchlauchtigkeit mein unterthänigstes bitten / sie wollen in dero hohe Gnade Ihren gehorsambsten Knecht aufnehmen / und desjenigen gütigster Schutz-Landes- und Lehns Herr verbleiben / der aus erfreuten Gemütche zum Beschluß nochmahls ausruffet :
Es lebe der Durchl. Churfürst zu Sachsen
Johann George der Vierdte! ja / Er lebe!
sagt der Widerschall!

me-
ur-
ach
rge
tau-
sten
e zu
/ er
/ so
und
ärke
als
rdi-
dern
ver-
pen
leo
ver-
uit,
ann
Der-
Ele-
cas,
Re-
rch-
bler-
ver-
off-
Ew.
/ sie
nen/
en/
et :
ten

ULB Halle

3

002 703 661



VD 17





h. 5, 9.

Vc
5347

Untertänigste Schuldigkeit/

Welche
Dem Durchlauchtiaffen / Großmächtigsten

Herrn George
dem

Hertzogen zu
und Berg/ auch
Römischen Reich
sten / Landgrafen
Meissen/ auch
zu Magdeburg
Brafen zu der
Her

lich/ Cleve
alen / des Heil.
und Churfür-
Marggrafen zu
ß/ Burggrafen
zu Henneberg/
g und Barby/
c. r.

Als Höchstgeden
den 12. C

rchlauchtigkeit
Jahres

In tieffster
Dero Untert
Christi

atten solte/
nbster Basall
uttis/



Wittenberg/ gedruckt bey Johann Michael Goderitschen.

